

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großer Volkskalender des Lahrer hinkenden Boten**

**Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1882-1942**

Bartels, Adolf: Zum neuen Jahr!

**urn:nbn:de:bsz:31-62042**

# Zum neuen Jahr!



Grüß Gott dich, neues Jahr! Der Wintersturm  
 Umbraust mit Schneegestöber deine Wiege,  
 Doch Glocken läuten festlich dir vom Turm,  
 Als nahdest du nach schwer errungnem Siege.  
 Und wahrlich, einen Sieg errangst du schon,  
 Obwohl wir jetzt dich noch als Kindlein schauen:  
 Ein sorgenmüder Alter sank vom Thron,  
 Und Hoffnung bringst du wieder und Vertrauen.

Dann wächstest du, der Sonne wärm'rer Strahl  
 Erfüllt dich immer mehr mit Kraft und Leben,  
 Schon spielst als Knabe du im grünen Thal,  
 Von Blumenduft und Vogelsang umgeben.  
 Dem Sä'man' giebst du rüstig das Geleit,  
 Und klingen endlich hell die Osterglocken,  
 So reichst du uns in stiller Fröhlichkeit  
 Den ersten Zweig mit zarten Blütenstöcken.

Drauf wirst du Jüngling, wenn des  
 Lenzes Pracht  
 Zu Pfingsten heiß erglüht in roten Rosen,  
 Und, voll bewußt der eignen Göttermacht,  
 Käffest du schon den wilden Donner lösen.  
 Zur Hoffnung jetzt die süße Liebe tritt  
 Und sproßt und blüht auf nächtlich stillen  
 Wegen,  
 Und wenn es unterm Schloßenturm nicht litt,  
 Reift alles nun zu reichem Sommerregen.

Da bist du Mann, und von der Stirne heiß  
 Nimmt dir, der aus der Liebe schaffen lernte,  
 Auf sonnigem Gesilde heller Schweiß  
 Beim segensreichen Tagewerk der Ernte.  
 Wie herrlich stehst du in der Sonne Glut,  
 Indes die goldnen Ähren dich umwogen —  
 Schon aber hat die Sorg' uns ird'sche Gut  
 Dir leise falten auf der Stirn gezogen.

Und während du mit deiner Winzerschar  
 Zu den gereiften Trauben blickst hinüber,  
 Da kommt dir auch das erste weiße Haar,  
 Und deine hellen Augen werden trüber.  
 Noch einmal eine kurze Zeit der Lust,  
 Wenn hold ins Glas des Neuen Tropfen  
 rinnen,  
 Drauf schlägt der Herbstwind rauh dir auf  
 die Brust,  
 Und alt und müd geworden, bleibst du  
 drinnen.

Der Weihnachtschnee umhüllt zuletzt dein  
 Hans,  
 Und leise stirbst du dann und wirst begraben,  
 Wenn ringsumher das festliche Gebraus  
 Begrüßt den, der dir folgt, den frischen  
 Knaben.

Man ruft ins Grab dir Segen oder Fluch,  
 Und später wirst allmählich du vergessen —  
 O Jahr, nimm nie ritt in dein Leichentuch,  
 Was wir in dir des reinen Glücks küssen!

Adolf Barthe's.